Herzlich willkommen
in unserer St.Sigismund-Kirche in Daverden

Wer von Intschede her über die Kanalbrücke kommt, sieht über dem alten Daverdener Dorf die St.Sigismund-Kirche aufragen. Über den Kirchhof geht man an alten Grabsteinen vorbei auf sie zu; durch Stützpfeiler wirkt sie kompakt und robust.
Die St.Sigismund-Kirche gehört sicherlich zu den ältesten im Kirchenkreis, auch wenn das genaue Gründungsjahr unbekannt ist. Die ältesten Teile wie der Chorraum und der Turm stammen aus dem 12. Jahrhundert. Nach einer Renovierung 1899/1901 erhielt die Kirche ihre heutige Kreuzform. Mit ihrem Namen wurde sie einst dem heiligen St.Sigismund geweiht, einem Burgunderkönig, der 524 von den Franken besiegt wurde.

Besonders im Sommer lädt die Kirche Spaziergänger und Radwanderer ein, in Stille und Gebet zur Ruhe zu kommen und seelisch aufzutanken. Die Kirche ist von Ostern bis Erntedank tägliche von 10 bis 18 Uhr geöffnet; außerdem immer sonntags von 10 bis 18 Uhr. Über einen Eintrag im Gästebuch am Eingang freuen wir uns.

Dieses Faltblatt mit dem Grundriß der Kirche möchte dazu anregen, selbst den Kirchenraum zu erkunden und Details zu entdecken. Doch eine Kirche ist kein Museum. Sie wurde erbaut, um darin Gottesdienst zu feiern. Die offene Kirche lädt ein, zur Ruhe zu kommen, zu beten und Gott zu begegnen. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit in unserer Kirche.

Kontakt: Pastor Lars Quittkat, Kirchweg 27, 27299 Daverden, Tel. 04232/404
Gemeindeglieder: 3600 in den Ortschaften Daverden, Langwedel und Langwedeler Moor.
Gottesdienste: Sonntags 10 Uhr, gleichzeitig Kindergottesdienst,
am 1. Sonntag im Monat "Gottesdienst von Alt bis Jung" um 11 Uhr mit anschließendem Mittagessen (außer in den Ferien)
Über die Gruppen und ihre Ansprechpartner informiert der Gemeindebrief "Die Lupe" und die Internetseite der Gemeinde (www.kirche-daverden.de)
Unterstützt wird die Gemeindearbeit durch die "St.Sigismund-Stiftung".

Die St. Sigismund Kirche zu Daverden

Die Kirche wurde damals dem heiligen St. Sigismund geweiht, einem König der Burgunder. Er wurde 524 n. Chr. von den Frankenkönigen besiegt und mit Frau und Kindern getötet und in einen Brunnen geworfen.

Die Orgel wurde 1650 von Hermann Kröger erbaut und in den Jahren 1988/89 vollständig restauriert.

Das Uhrwerk der Turmuhr.

Das Gewölbe des Langschiffs von oben.

Der Altar aus dem Jahre 1650 ist ein Geschenk der Adeligen von Rönne und von Mandelsloh. Auf den Altarbildern sind die Kreuzigung und die Auferstehung zu sehen. Unter dem Hauptbild ist das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern dargestellt (Predella).

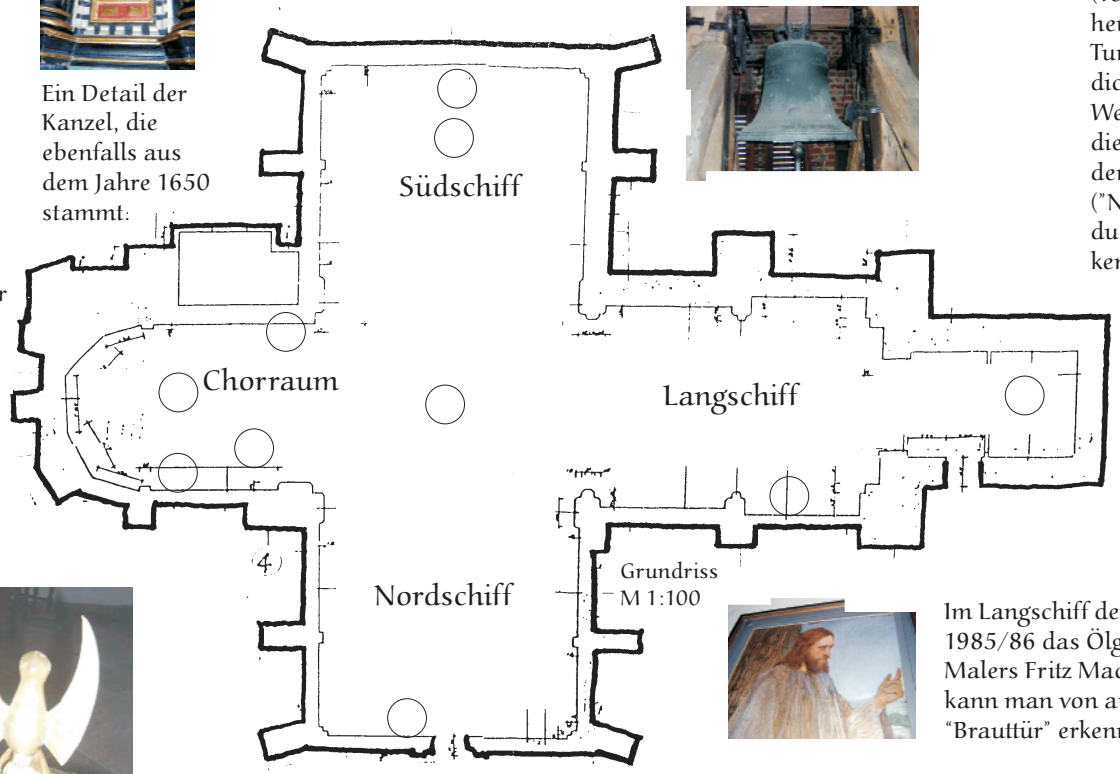
Auf der Orgel steht zu lesen:"Lobet den Herren mit Saiten und Pfeiffen. Den Herrn unsern Gott loben ist ein köstlich Ding"

Von den beiden Glocken im Turm stammt die größere aus dem Jahr 1395 und wiegt 405 kg. Die etwas kleinere Glocke wiegt 310 kg und trägt die Inschrift: "Ist Gott mit uns, wer mag wider uns. Mit Gottes Hilfe gos mich Paul Kolpe 1638"

Ein Detail der Kanzel, die ebenfalls aus dem Jahre 1650 stammt:

Die ältesten Teile der Kirche sind der Kirchturm, der wahrscheinlich mal als Wehrturm diente (Schießscharten) und der Chorraum (Altar...). Die Anbauten nördlich (1700) und südlich (1899-1901) sind später entstanden, so dass die heutige Kreuzform der Kirche entstand. Der Turm ist 24 m hoch, die Mauern bis zu 1,20 m dick. Die Wetterfahne auf dem Turm stellt Weltkugel, Kreuz und Hahn dar: Christus hat die Welt besiegt; der Hahn erinnert an Petrus, der Jesus nach seiner Festnahme verleugnet hat. ("Noch ehe morgen früh der Hahn kräht, wirst du dreimal geleugnet haben, dass du mich kennst" Luk. 22,34)

Das Glasfenster im Altarraum stellt die Evangelisten Matthäus und Markus dar.

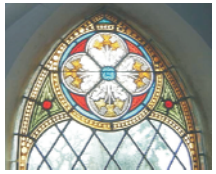


Entdecke die fotografierten Dinge in der Kirche und verbinde die Fotos mit den Kreisen im Grundriss.

Seit 1955 gibt es dieses mit der Taube verzierte Taufbecken. Vorher gab es ein Tauffass, das in den Boden eingelassen war. Seit dem Jahr 1900 sind hier ca. 7000 Taufen vorgenommen worden.

Im Langschiff der Kirche hängt seit der Renovierung 1985/86 das Ölgemälde "Der gute Hirte" des Worpsweder Malers Fritz Mackensen. In diesem Bereich des Langschiffes kann man von außen heute noch die zugemauerte "Brauttür" erkennen.

Der 12-strahlige Kronleuchter erinnert an die 12 Tore des himmlischen Jerusalems (Offb. 21) und wurde bei der großen Renovierung 1986/87 im Mittelschiff der Kirche aufgehängt.



Dieses schöne Glasfenster ist auf der Empore über dem Eingang der Kirche zu sehen.

Allein auf der linken Seite des Weges zur Kirche stehen ca. 60 alte Grabsteine. Auf der Rückseite des einen hier abgebildeten Grabsteines steht der Vers aus Joh.11,25: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe." Zwischen den vielen alten Grabsteinen steht auch ein sehr alter Baum: die über 1000 Jahre alte Linde.